

Review / Rezension

Erläuterung erschließt sich einem Kind hier nicht, dass es sich nach islamischem Verständnis hier um Ismael handelt, der geopfert werden soll, nicht um Isaak. Kein unwichtiges Detail in der Stammfolge der Religionen, gehen doch Muslime davon aus, dass sie auf Ismael zurückgehen und Juden und Christen auf Isaak – beides Söhne Ibrahims.

Die farbliche Gestaltung des Buches erlaubt Kindern eine klare Gliederung und damit ein leichtes Orientieren. Am Beginn des Buches befinden sich viele Abbildungen, die den Text hilfreich unterstützen.

Vor allem die Prophetengeschichten werden mit Bildern aus der Türkei und Persien des 16./17. Jahrhunderts und mit modernen Bildern der Gegenwart illustriert.

Über das sog. Bilderverbot im Islam, welches sich historisch und geographisch unterschiedlich entwickelt hat und auch eine unterschiedliche Bewertung bei den verschiedenen Strömungen erfährt, kann man sicherlich diskutieren. Trotzdem erschließt sich die Auswahl der verwendeten Bilder, die die Propheten und auch die Engel deutlich abbilden, hier nicht. Sie sind weder notwendig, um das Gelesene zu verdeutlichen, noch können Kinder sie verstehen oder einordnen, da sie nicht ihrer Lebenswelt entstammen. Es ist sehr bedauerlich, dass die Frage der Distanz zu Bildern, die gerade die Propheten oder „heilige“ Wesen zeigen, oftmals nicht ernst genommen wird, manchmal auch mit dem Verweis auf muslimische Illustratoren. Wäre es nicht eine pädagogische Herausforderung, so ein notwendiges und textlich gut gelungenes Buch kindgerecht zu illustrieren, mit Kinderzeichnungen, mit Illustrationen, wie die Menschen zur Zeit der Propheten damals gelebt haben, mit Fotos von den Orten, über die die Kinder lesen? Diese Bilder wären vielleicht eher geeignet, eine Brücke zwischen dem Text und dem lesenden Kind zu sein.

Im Nachwort, das sich explizit an Eltern bzw. Lehrer wendet, bekräftigen beide Autoren ihr Anliegen, dass ihre Auszüge aus dem Koran Kindern helfen mögen, sich diesem – ihrem – Buch zu nähern, um „das Erzählte mit dem Herzen zu sehen“.

Clemens Thoma, Jakob J. Petuchowski, Ludwig Hagemann, Adel Theodor Khoury: Lexikon der Begegnung – Judentum, Christentum, Islam, Freiburg im Breisgau, Wien [u. a.] Herder-Verlag 2009, 416 Seiten.

*Mouhanad Khorchide**

Gerade in der heutigen multireligiösen Gesellschaft ist ein interreligiöser Dialog notwendig. Eine konstruktive interreligiöse Auseinandersetzung setzt allerdings nicht nur die Bereitschaft zum Dialog voraus, sondern auch das Wissen über die eigene, aber auch über die andere Religion, mit deren Vertreterinnen und Vertretern der Dialog geführt werden soll. Das von Clemens Thoma, Jakob J. Petuchowski, Ludwig Hagemann und Adel Theodor Khoury herausgegebene Lexikon – Judentum, Christentum, Islam – stellt grundlegende Informationen über diese drei Weltreligionen zusammen, die ein gegenseitiges Verständnis und ein sachliches Gespräch fördern sollen. Vor allem die Kombination von historischen Kenntnissen und theologischem Wissen zeichnet dieses Buch aus.

Das Lexikon ist in zwei Teile gegliedert: Im ersten Teil „Vom Monolog zum Dialog“ geht es um den Dialog zwischen Christentum und Judentum; die Grundlage für die Artikel dieses Abschnittes bietet das 1997 in erweiterter Neuausgabe erschienene „Lexikon der jüdisch-christlichen Begegnung“ von Clemens Thoma und Jakob J. Petuchowski. Im zweiten Teil „Vom Dialog zum Trialog“ wird das Gespräch um den Islam erweitert.

Welche Annäherung zwischen Judentum, Christentum und Islam sich im Zeitalter des Dialogs angebahnt hat, beweisen unter anderem die Abschnitte zu den Stichworten „Gott“, „Dialog“, „Göt-

* Dr. Mouhanad Khorchide ist Professor für Islamische Religionspädagogik an der Universität Münster.

Review / Rezension

zendienst“, „Schöpfung“ und „Bund“. Die beiden Autoren des zweiten Teils des Buches, der sich mit dem Islam befasst, Ludwig Hagemann und Adel Theodor Khoury, berücksichtigen in der Auswahl der Definitionen nicht nur islamische Begriffe, sondern darüber hinaus auch solche mit einem jüdischen bzw. christlichen Bezug, um diese aus der Sicht des Islams zu erläutern; dazu gehören z.B. Begriffe wie Erwählung, Erbsünde, Dreifaltigkeit, Bibel, Jesus Christus, Maria, Paulus und Inkarnation. Die Autoren sind aber auch bemüht, nicht nur theologische Begriffe zu erläutern, sondern auch solche mit einem gesellschaftspolitischen Bezug, wie zum Beispiel: Fundamentalismus / Islamismus, Gewalt, Frieden und Toleranz. In ihren Ausführungen zum Begriff „Dialog“ gehen sie detailliert auf das II. Vatikanische Konzil (1962-1965), auf die Vorlesung von Benedikt XVI. vom 12. September 2006 an der Universität Regensburg, sowie auf die Reaktionen darauf und auf aktuelle Begegnungen zwischen Muslimen und Christen ein.

Diese Mischung aus theologischen und gesellschaftspolitischen Begriffen und Ausführungen, mit dem Bemühen, aktuelle Entwicklungen zu berücksichtigen, zeichnet dieses Lexikon aus und macht es zu einem Standardwerk für den interreligiösen Dialog bzw. Trialog. Den Autoren ist es gelungen, ein Handbuch mit allgemein verständlichem Profil aller drei Religionen auf wissenschaftlicher Grundlage vorzulegen, das die Begegnung von Juden, Christen und Muslimen ohne eine Ausklammerung der Religion ermöglicht.

Muhammad Asad: Die Botschaft des Koran, Düsseldorf Patmos Verlag 2009, 1264 Seiten.

Rauf Ceylan

Muhammad Asads 1980 erschienene englische Übersetzung und Kommentierung des Korans mit dem Titel „Die Botschaft des Koran“ (Originaltitel: *The Message of the Qur'an*) liegt nun auch in deutscher Sprache vor. Dass es allerhöchste Zeit war, daran besteht kein Zweifel. Denn Asad zählt zu den einflussreichsten muslimischen Intellektuellen des 20. Jahrhunderts und das spiegelt sich in seinem *opus magnum* wider. Wie keine andere Übersetzung wurde sein Werk in mehreren Sprachen übersetzt u.a. ins Türkische und Schwedische und gilt als die erfolgreichste Koran-Übertragung unserer Zeit. In den letzten Jahren hat sein Werk sogar an Popularität gewonnen. Wie keine andere Übersetzung wurde das Werk allerdings auch sehr kontrovers diskutiert, so kontrovers, dass sogar in Saudi-Arabien öffentliche Verbrennungen stattgefunden haben sollen. Von vielen traditionellen Koran-Interpreten wird Asad immer noch scharf kritisiert und isoliert.

Asads Übersetzung ist das Produkt einer 17-jährigen Forschungsarbeit. Die Übertragung des Korans erfolgte dabei in shakespeareschem Englisch. Allerdings hebt dieses Werk sich nicht durch seine Übersetzung hervor – die eher sekundär ist –, sondern vielmehr durch seine sehr prägnanten und gründlichen Kommentierungen in den Fußnoten. Asad zeigt die unterschiedlichen Übersetzungs- und Interpretationsmöglichkeiten eines Koran-Verses seitens anerkannter klassischer Koran-Exegeten auf und rechtfertigt in der Auseinandersetzung mit diesen Standpunkten seine von ihm gewählte Variante. Damit bleibt sein Gedankengang für den Leser immer transparent. Muhammad Asad versucht dabei einen rationalen und intellektuellen Weg zum Koran aufzuzeigen. Damit tritt er in die Fußstapfen der berühmten Gelehrten wie Abū al-Qāsim az-Zamaḥṣārī (1075-1144) oder Muḥammad ‘Abduh (1849-1905). Dies zeigt sich vor allem durch viele metaphorische Interpretationen der Koranverse.

In vielen theologischen Fakultäten der islamischen Welt, wie in der Türkei, ist Asads Übersetzung mittlerweile ein Standardwerk. Auch in Deutschland wird das Buch sicherlich die Regale vieler islamwissenschaftlicher Fakultäten schmücken. Insbesondere für angehende muslimische Religionspädagogen und für – zukünftig in Deutschland auszubildende – muslimische Theologen bildet dieses Werk einen unverzichtbaren Bestandteil ihres Studiums.